

DUMONT

Reise-Taschenbuch

bretagne



Rennes



Stadtplanung? Haben Sie schon mal von gehört. Nur möglicherweise nie hautnah erlebt, denn was sich gerne so schimpft, wäre mit ›statt Planung‹ meistens besser beschrieben. Das Maß der Dinge ist oft der Umsatz, nicht der Bürger. Rennes macht das anders. Echte Stadtplanung. Aktiv. Engagiert. Mit Grips. Ganze Expertendelegationen reisen an, um sich den Dreh vor Ort erläutern zu lassen. Denn Frankreichs Großstädten brennt es unter den Nägeln. In Paris traut sich die Polizei nicht mehr in die *banlieue*, die ›Bannmeile‹ der Vorstädte, weil dort Schlachten wüten. Und längst melden sich die Unterprivilegierten mit Anschlägen auch in den feinen Quartieren. Was zur Verbrämung der Ursachen als religiös motivierter Terror gehandelt wird, ist nichts als das Aufbegehren der Vergessenen.

Nicht wenige Franzosen halten es für möglich, dass sich Rennes gerade zu einem Utopia entwickelt. *Banlieue*? Nö, jedenfalls nicht mehr. Eher Wald und Wasser im Westen, der quirlige Uni-Campus im Norden, eine zwitschernde Vorstadt namens Chantepie (Elster) im Osten.

Gut, dieses Rennes greift noch längst nicht über die Millionengrenze hinaus, hat aktuell mal eben gut 219 000 Einwohner. Aber es wächst rasch wegen seiner Beliebtheit. Nicht zuletzt bei Studenten, es sind bereits über 60 000. Das bringt Jugend ins Zentrum und belebt die Kultur. So wächst eine neue Generation heran, die sich für eine nachhaltige Stadtplanung begeistert.

Genug der Lobeshymnen. Als Tourist werden Sie frühestens auf den dritten Blick erahnen, was so toll an dieser Stadt ist. Denn eine Sehenswürdigkeit vom Kaliber der Champs-Élysées oder ein Amüsierviertel wie Montmartre – danach brauchen Sie gar nicht erst zu suchen.



Viel Jugend im Herzen der Stadt. Rennes profitiert enorm von seiner Universität.

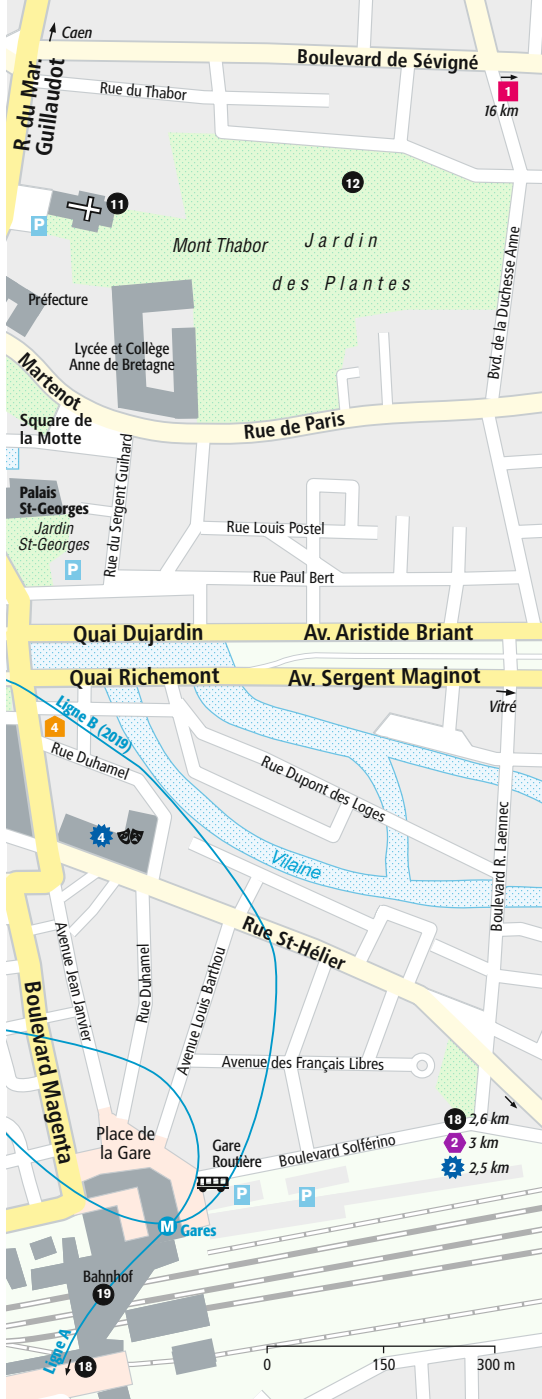
Rennes

Ansehen

- 1 Rue St-Guillaume
- 2 Rue du Chapitre
- 3 Rue de la Psalette
- 4 Basilique St-Sauveur
- 5 Portes Mordelaises
- 6 Cathédrale St-Pierre
- 7 Église St-Aubin
- 8 Centre des Congrès
(ehem. Couvent des
Jacobins)
- 9 Hôtel de Ville
- 10 Palais de Justice
- 11 Notre Dame en
St-Melaine
- 12 Parc du Thabor
- 13 Espl. Charles-de-Gaulle
- 14 Musée des Beaux-Arts
- 15 Musée de Bretagne
- 16 Fonds Régional d'Art
Contemporain
- 17 Écomusée du
Pays de Rennes
- 18 La Poterie
- 19 Gare SNCF
- 20 Cité Judiciaire
- 21 Les Horizons
- 22 Campus de Villejean /
Villejean Université

Schlafen

- 1 Balthazar
- 2 Le Coq-Gadby
- 3 Le Magic Hall
- 4 Garden Hotel
- 5 Arcantis
Le Voltaire





Rennes Fortsetzung von Seite 19

Essen

- 1 L'Escu de Runfao
- 2 Breton voyageur
- 3 Le Tire-Bouchon
- 4 Saint Germain
des Champs
- 5 Le Quatre B
- 6 India

Einkaufen

- 1 Galeries Lafayette
- 2 Rennes Alma
- 3 Marché des Lices
- 4 Marché Ste-Anne
- 5 Collections du Palais

Bewegen

- 1 Golf de La Freslonnière

- 2 Block' out Rennes

Ausgehen

- 1 Rue St-Michel
- 2 Le Triangle
- 3 Le Musikhall
- 4 Théâtre National de
Bretagne
- 5 Opéra de Rennes

Die Altstadt

In die Neuzeit gefackelt

In der Nacht zum 23. Dezember 1720 war in der Rue Tristin ein Feuer ausgebrochen, das eine Woche lang wütete und fast 1000 der alten Fachwerkhäuser dahinraffte. Bis heute liest man die Mär vom Schreiner Henri Boutrouel, der nach einem Zechgelage seine Kerze auf Sägespänen abgestellt haben soll. Dieser Ursachenbericht stammte von einem hochrangigen Offizier, der sein spezielles Interesse an einer Falschmeldung hatte. Verheerende Stadtbrände in der Folge eines Strohfeuers gehörten nämlich im frühen 18. Jh. längst der Vergangenheit an. Der Fluss Vilaine mit genügend Löschwasser lag zum Greifen nah. Zudem waren reichlich Soldaten in Rennes, die den Brand hätten eindämmen können. Derweil heißt es, dass die Truppen eher darum bemüht waren, die Bevölkerung von der Brandbekämpfung abzuhalten und die Flammen zu schüren.

Die Fachwerkassen

Ein paar Straßenzüge blieben verschont. Dort lässt sich noch heute Spätgotik und Renaissance mit schillernd gestrichenen Fachwerkbalken und Schnitzwerk blicken, so in der **Rue St-Guillaume** 1

(besonders schön Haus Nr. 3), der **Rue du Chapitre** 2 (Nr. 8 und 22) und der **Rue de la Psalette** 3 (Nr. 8, einstige Chorschule mit verschachteltem Innenhof).

Nur zu, bummeln Sie. Schreiten Sie durch das Barockportal der **Basilique St-Sauveur** 4 (Rue St-Sauveur) und entdecken Sie in der Kirche aus dem 18. Jh. das Kultbild der wunder-tätigen Madonna-des-Miracles, die im Hundertjährigen Krieg die Stadt vor den Engländern bewahrt haben soll. Werfen Sie einen Blick auf die **Portes Mordelaises** 5, die Ruinen des mittelalterlichen Haupttors (15. Jh.), durch das die bretonischen Herzöge zur Krönung in die Kathedrale zogen. Auf der **Place des Lices**, dem Turnierplatz aus Rittertagen, hat sich längst ein Markt mit zwei gusseisernen Hallen etabliert. Mit über 300 Ständen auf 15 ha ist dieser **Marché des Lices** 3 der zweitgrößte Markt Frankreichs. Und vergessen Sie nie die kontemplative Kaffeepause, vielleicht an der Rue des Innocents oder der Place du Champ-Jacquet, um das städtische Treiben zu inhalieren und sich einzufühlen in den Rennaiser Lebensstil.

Als Frau im crazy Mittelalter

Erst zwölf Jahre alt war Anne de Bretagne, als sie nach dem Tod des Vaters Herzogin

wurde. Die ererbte Macht weckte männliches Begehren, ein Habsburger nahm die Minderjährige zur Frau. Die Ehe *per procuracionem* wurde im Dezember 1490 in der **Cathédrale St-Pierre** ⑥ geschlossen und war eine Lachnummer. Der Ehemann war nicht anwesend, seine Gattin stieg vom Altar schnurstracks ins Ehebett und wurde dort von einem Stellvertreter besucht. Der behielt freilich die Rüstung an und berührte die Braut nur mit entblößtem Knie. Frankreichs König Charles VIII sah den Bund als Provokation, denn laut Vertrag mit Annes Vater hätte er die Erlaubnis erteilen müssen. So erzwang er die Annullierung der Ehe und seine eigene Hochzeit mit Anne. Fortan hatte es die Herzogin mit einem Schwachkopf zu tun. Statt Bildung bescheinigte ihm ein Chronist andere Qualitäten: »Er fickete wie zehn Teuffel in eins.« Im Vollbesitz solcher Manneskraft brach Charles bald nach der Hochzeit zum Feldzug nach Neapel auf, im Tross allein 500 Prostituierte für ihn und seine Raufbolde. Man weiß heute, dass dies die Verbreitung der Syphilis in Europa schürte. Charles starb freilich unter anderen Umständen: 1498 knallte er gegen einen Türsturz und erlag einer Hirnblutung. Für Anne keine Erlösung, denn laut Ehevertrag musste sie nun den Nachfolger Louis XII heiraten. Nach Annes frühem Tod erbte Tochter Claude die Bürde und wurde mit dem späteren König François Ier vermählt. Die Königin starb jung, womit der König freie Hand hatte, 1532 das ihm lästige bretonische Parlament vorübergehend aufzulösen.

Die Kathedrale jener Zeit, die Zeuge all der politischen Schachzüge war, hat sich in ihrer alten Gestalt nicht erhalten. Das heutige Gebäude entstand ab 1787. Verblieben ist u. a. ein gotischer Flügelaltar im südlichen Seitenschiff, ein herausragendes Werk flämischer Schnitzkunst.

Rue de la Monnaie, Mo–Sa 9.30–12, 15–18, So 9.30–10.30 Uhr

Place Ste-Anne

Kult, Kultur und Kongress

Wie aus den Rängen eines Theaters blickt man von den begehrten Cafétischen an der **Place Ste-Anne** auf zwei Sakralbauten: **Église St-Aubin** ⑦ (auch Basilique Notre-Dame-de-Bonne-Nouvelle) und den ehemaligen Couvent des Jacobins, das heutige **Centre des Congrès** ⑧. Wären Sie 2000 Jahre früher gekommen, hätten Sie genau hier noch das Zentrum des römischen **Condate** mit einem Merkurtempel und einem Triumphbogen erlebt. Zur jüngsten Jahrtausendwende hingegen hätte sich vor Ihnen ein riesiger Parkplatz aufgetan. Aber Rennes sah andere Notwendigkeiten, wühlte sich tief ins Erdreich und legte unter die Kreuzung der antiken Hauptstraßen bis 2017 den subterranean Schnittpunkt der beiden Métro-Linien A und B.

Um Lärm, Dreck und Verkehrsbehinderung in einem Aufwasch zu erledigen,

FAKTENCHECK

F

Einwohner: 219 000 Einwohner (2018), zehntgrößte Stadt Frankreichs.

Bedeutung: Hauptstadt der Region Bretagne und Präfektur des Départements Ille-et-Vilaine.

Stimmung auf den ersten Blick: lässig-unterkühlt.

Stimmung auf den zweiten Blick: zufrieden, tolerant und zukunftsorientiert.

Besonderheiten: Verwaltung, Justiz, Industrie (Autos, Nahrungsmittel, Papier, Rüstung) und Forschung (Elektronik, Kommunikationstechnologie). Heimat von »Ouest-France«, Frankreichs auflagenstärkster Tageszeitung. Zwei Universitäten.